Böttiger, Carl August [Hrsg.]: Archäologie und Kunst
1.1828,1 Seite 122

statt sich an die allgemeine Beziehung des Kunstwerks und des Mythos und der ihm verwandten Götterbilder zu halten, die ganze Kunsterklärung ein sehr ärmliches oder doch aller wissenschaftlichen Grundlage entbehrendes Geschäft sein würde. Diese Ueberzeugung muß mich dann vollständig entschuldigen, wenn ich zunächst meine Denkmäler nur mit der nothdürftigsten Zubehör versehe: darum nämlich, weil ich auf indirektem Wege mir viele Lösungen mit Gewißheit verhoffe, die ich bei direktem und vereinzeltem Verfahren nicht ohne unsichere Willkühr erhalten könnte. Eine Betrachtung der wesentlichsten Göttergestalten aus bildlichen Andeutungen geht nur als Prodromus jeder mythologischen Kunsterklärung voran; die Inhaltsanzeigen der einzelnen Denkmäler werden häufig Erläuterungen jenes Prodromus anführen, häufiger sie aus ihm entnehmen können. Wo ich aber, wie es unter Hunderten neu entdeckter und ohne Vorliebe für gefundene oder verhoffte Erklärung ausgewählter Denkmäler wol häufig vorkommen kann, über das Verständniß eines Denkmals nichts Sicheres zu sagen weiß, wird eine allgemeine Benennung einstweilen genügen und eine glücklichere Nachlese aus den Spenden anderer gelehrten Beschauer am Schlusse des Werks sich halten lassen.

Den beiden Heften, welche Sie kennen, wird zugleich mit der ersten Lieferung meines Prodromus das erste Heft der vierten Centurie nächstens nachfolgen. Diese letztere ist vorzugsweise bestimmt, einen vergleichenden Ueberblick dunkler bildlicher Vorstellungen aus dem zerstreuten Vorrath neu entdeckter oder allbekannter Denkmäler zu veranlassen. Es ist dafür gesorgt worden, daß auch unter diesen früher bekannten kein Denkmal ohne triftigen Grund sich einschlich, welches sich bereits in gangbaren archäologischen Werken findet; indeß würde selbst in solchem Fall

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/archaeologieundkunst1828_1/0154
gefördert durch die DFG